



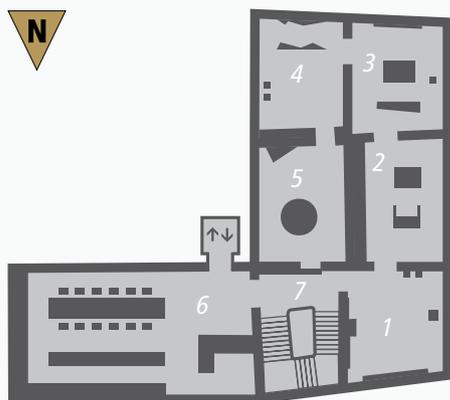
# DAS INTERNATIONALE ZEITUNGSMUSEUM

Station Medien der Route Charlemagne

ROUTE CHARLEMAGNE AACHEN

## Inhalt

<b>Route Charlemagne</b>	<b>3</b>
<b>Das Haus</b>	<b>4</b>
Das Zeitungsmuseum	5
Die Neugestaltung	6
<b>Rundgang</b>	<b>8</b>
Medienmuseum	8
Vom Ereignis zur Nachricht	8
Medien für die Massen	9
Lesen und Schreiben	10
Lüge und Wahrheit	11
Einblicke – Ausblicke	12
<b>Museumspädagogik</b>	<b>13</b>
<b>Service</b>	<b>14</b>
<b>Information</b>	<b>15</b>
<b>Impressum</b>	<b>15</b>



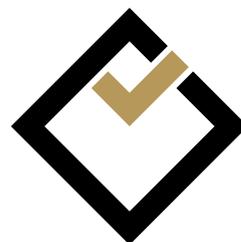
Grundriss 1. Obergeschoss

## Route Charlemagne

Die Route Charlemagne verbindet bedeutende Orte der Stadt zu einem Weg durch die Geschichte – und verweist aus der Geschichte heraus in die Zukunft. Im Zentrum der Route Charlemagne steht die ehemalige Pfalzanlage Karls des Großen mit Katschhof, Rathaus und Dom als heute noch sichtbaren Zeugnissen des Ortes, der den Kern eines Reiches mit europäischen Dimensionen bildete.

Aachen ist eine historische Stadt, eine Stadt der Wissenschaft und eine europäische Stadt. Ihre Geschichte spiegelt die Geschichte Europas. Diese und weitere Leitthemen wie Religion, Macht, Wirtschaft und Medien finden ihre Entsprechung und Auslegung an Orten wie Dom und Rathaus, Internationales Zeitungsmuseum, Grashaus, Haus Löwenstein, Couven-Museum, Achse der Wissenschaft, SuperC der RWTH und Elisenbrunnen mit Elisengarten.

Bis zur Fertigstellung der zentralen Anlaufstelle und der Ausstellung am Katschhof erläutert die Infostelle im Haus Löwenstein Besucherinnen und Besuchern die Entwicklung der Route Charlemagne.



**ROUTE  
CHARLEMAGNE  
AACHEN**

- 1 Raum 1 „Vom Ereignis zur Nachricht“
- 2 Raum 2 „Medien für die Massen“
- 3 Raum 3 „Lesen und Schreiben“
- 4 Raum 4 „Lüge und Wahrheit“
- 5 Raum 5 „Einblicke – Ausblicke“
- 6 Bibliothek
- 7 Treppenhaus

## Das Haus

Die Geschichte des „Großen Hauses von Aachen“ in der Pontstraße 13, auch „Haus Rupenstein“ genannt, ist eng mit der Metallindustrie verknüpft, einem für die Stadt Aachen zu Beginn der Neuzeit bedeutenden Wirtschaftszweig. Es entstand im Jahr 1495 vermutlich aus der Zusammenlegung von zwei früheren Wohnhäusern, die der Schöffe Heinrich Dollart umbauen ließ.

In der Toreinfahrt befindet sich noch heute die Inschrift: „H. Heinrich Dolhart 1495“. Dollart wurde im Jahr 1508 hingerichtet, weil er von einem seiner Knechte der Mittäterschaft an einem Diebstahl von Silberbarren beschuldigt wurde. Nach seinem Tod wechselte das Haus mehrfach die Besitzer, bis es 1526 ein Antwerpener Geschäftsmann erwarb.

Seit 1660 befindet sich der Bau im Besitz der Stadt. Zunächst wurde er an einen Weinhändler vermietet, dann beherbergte er die Stadtwaage. Während der französischen Regierung um 1800 befand sich dort die Zollstation. Die Preußen richteten erst eine Salzfaktorei als Erhebungsstelle für den Salzzoll ein und anschließend eine Polizeiwache. Auch das Gefängnis lag auf dem Grundstück, bis 1912 ein Kunstmuseum eröffnet wurde. Nach dem ersten Weltkrieg beanspruchte die belgische Besatzung das Haus für sich. Der Aachener Bürgermeister Farwick hatte im oberen Geschoss seine Dienstwohnung, bis 1931 das Zeitungsmuseum in das Große Haus zog, wo es sich auch heute noch befindet.

Der Name „Großes Haus von Aachen“ zeigt, wie eindrucksvoll das Gebäude vor Jahrhunderten gewirkt haben muss. Tatsächlich ist der Bau für spätmittelalterliche Verhältnisse aufgrund seiner Größe und seiner Bauweise aus Stein ungewöhnlich. Das Haus wurde im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut. Die Anzahl und Anordnung der Fenster änderte sich ebenso wie die Aufteilung der Innenräume.

## Das Zeitungsmuseum

Der Sammler und Privatgelehrte Oskar von Forckenbeck (1822-98) gründete in Aachen das erste deutsche Zeitungsmuseum. Er trug seine Sammlung während mehrerer Weltreisen zusammen. Die erste Auswahl präsentierte er im Februar 1886 im Aachener Suermondt-Museum. Seine Leidenschaft für das Sammeln von Zeitungen soll er 1854 in den Grachten von Groningen entdeckt haben. Beim Betrachten einer Zeitung auf einem Schiffsboden kam ihm die Erkenntnis, dass Zeitungen entschieden zu schade seien, um als Fischeinwickelpapier zu dienen. Nach seinem Tod vermachte Forckenbecks Witwe die 80.000 Zeitungen und 1.500 Bücher umfassende Sammlung der Stadt Aachen.

1931 zog die Sammlung vom Theatersaal in die Pontstraße. Im Rahmen einer Erinnerungsfeier für Julius Reuter, den Begründer der gleichnamigen Nachrichtenagentur, wurde das Zeitungsmuseum am 19. Oktober 1962 neu eröffnet. Die Ausstellung präsentierte Exponate zur Zeitungsgeschichte aus vier Jahrhunderten und blieb bis zum Umbau des Museums praktisch unverändert.

Mit seiner internationalen Ausrichtung ist das Museum in dieser Form einzigartig. Seine weltweit größte Sammlung umfasst heute weit über 200.000 Exemplare, darunter zahlreiche Raritäten wie z.B. Erst-, Sonder- und Schlussausgaben der deutschen und internationalen Presse aller Kontinente.



## Die Neugestaltung

In den 1990er Jahren stand das Museum vor der Schließung und konnte nur durch das Engagement seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter und seines Fördervereins vor dem Aus gerettet werden.

Die Wende begann 2006, als das Förderprogramm „Eu-regionale2008“ die Möglichkeit bot, das Zeitungsmuseum als Station „Medien“ der Route Charlemagne neu zu gestalten. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde umfassend saniert und erweitert, die Ausstellung erhielt ein völlig neues Gesicht.

Ein Newscafé, eine Wechselausstellungsfläche und ein Didaktikraum für Workshops, Vorträge und Veranstaltungen runden das Angebot des Museums ab.



## Medienmuseum

Das Internationale Zeitungsmuseum ist mehr als das – es ist ein Medienmuseum für alle Sinne. Das wird schon im Erdgeschoss beim Betreten deutlich: Ein Infopoint mit großformatigem Bildschirm gibt viersprachig und in Text, Bild und Ton Auskunft über das Museum und seine Inhalte.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich der Raum der Wechselausstellungen. Aktuelle Themen mit Medienbezug werden dort aufgegriffen. Und natürlich hat dort das Newscafé „oronero“ seinen Platz. Genauso, wie für viele Leser der Geruch und Geschmack eines Kaffees am Morgen zur Zeitung dazugehören, gehört das „schwarze Gold“ auch ins Zeitungsmuseum.

Das internationale Zeitungsmuseum bietet im ersten Obergeschoss einen einzigartigen Blick auf die Medienwelt – von der Frühzeit über die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart bis hin zu Ausblicken in die Zukunft. Die Präsentation ist thematisch gegliedert in die Räume „Vom Ereignis zur Nachricht“, „Medien für die Massen“, „Lesen und Schreiben“, „Lüge und Wahrheit“ sowie „Einblicke – Ausblicke“.

## Vom Ereignis zur Nachricht

Ereignisse werden zu Nachrichten, wenn Journalisten sie verarbeiten und weitervermitteln. In besonderer Weise geschieht dies bei Nachrichtenagenturen.

Paul Julius Reuter gründete 1850 in Aachen in der Pontstraße 117 eine der ersten deutschen Nachrichtenagenturen und ließ sich per Brieftauben aus Brüssel Nachrichten von der Pariser Börse schicken. Wie viel schneller heutzutage die sogenannten „News“ produziert werden, zeigt der Liveticker der dpa (Deutsche Presseagentur), Deutschlands größter Nachrichtenagentur. Das IZM ist damit genauso aktuell wie die deutschen Tageszeitungen, Radiosender und Fernsehanstalten.

Auf der großen Monitorwand ist zu sehen, wie sich die Weitergabe von Nachrichten von der Steinzeit bis heute verändert hat. Wer mehr zu einem Thema erfahren möchte, wird selbst aktiv und bedient sich eines der interaktiven „Points Of Information“. Diese Vertiefungsportale halten Text-, Ton- und Filmmaterial zu vielen Themen des Zeitungsmuseums bereit.



## Medienmuseum

### Medien für die Massen

Dieser Raum erlaubt einen Rundgang durch rund 500 Jahre Zeitungsgeschichte. Wie kam es dazu, dass aus Nachrichten für einige wenige Auserwählte Medien für die Massen werden konnten?

Die technischen Entwicklungen auf dem Weg dorthin werden hier genauso beleuchtet wie die inhaltlichen. Auch gilt es, selbst tätig zu werden: Die Ausstellung ist eine Entdeckungstour. Viele Schubladen eröffnen Informationen: zum Lesen, zum Hören oder zum Schauen. Auch viele wertvolle Zeitungsoriginale warten in Schubladen darauf, (wieder)entdeckt zu werden.

Wer neugierig ist, dem erschließen sich interessante Details. Ein Radiofeature erklärt auf Knopfdruck den Hörfunk, und auf einem schon fast historisch anmutenden Saba-Fernsehgerät läuft ein Beitrag über die Geschichte des Fernsehens. Über diese Leitmedien hinaus zeigt das IZM, dass es ein lebendiges, modernes Museum ist und präsentiert auch Internet, mobile Kommunikation sowie soziale Netzwerke und deren Einfluss auf die Medien.



### Lesen und Schreiben

Der dritte Raum der Ausstellung widmet sich der Lesekultur. Von der Tontafel bis zur Tageszeitungs-App auf dem Mobiltelefon reicht die Spannweite des Themas.

Schon mal eine afrikanische Zeitung gesehen? Eine aus Nordkorea? Auf einem interaktiven Riesens Bildschirm lassen sich Zeitungen aus (fast) aller Welt und von jedem Kontinent aufrufen – mit den Hinweisen zu Erscheinungsweise, Auflage, Sprache und Besonderheiten.

Lesekultur ist aber auch gemütlich: Auf gepolsterten Sesseln sitzend kann man Filme verfolgen, die von der Keilschrift bis zum Web 2.0 alle Fragen der Lesekultur beleuchten.

### Lüge und Wahrheit

Und was ist mit den Schattenseiten der Medien? Was ist mit tendenziöser Berichterstattung? Mit Zensur? Mit Medien, die sich weder an die (Spiel-)Regeln noch an Ethikvorgaben halten? Was ist mit den Paparazzi, den Fotografen, die vermeintlich Prominenten keinen Augenblick Privatsphäre gönnen? All dies und mehr findet sich im Raum „Lüge und Wahrheit“.

Ein Blitzlichtgewitter stimmt die Besucher aufs Thema ein, manipulierte Fotos, ihre Originale und Informationen zum Kontext zeigen die Kraft und Wirkung von Bildern. Hinter einem überdimensionalen schwarzen Zensurbalken verbergen sich zensierte Zeitungen im Original. Und eine Wand ist der Arbeit des Deutschen Presserates gewidmet.

## Medienmuseum

### Einblicke – Ausblicke

Einen Einblick in die komplexen Strukturen der Medienwelt bietet der letzte Raum der Ausstellung. Doch die Zukunft der Medien liegt im Nebel – nur wer klickt, lüftet ihn und sieht spannende Möglichkeiten.

Da liegt z. B. eine kleine Original-Keilschrifttafel aus dem Irak, datiert aus dem 21. Jahrhundert vor Christus, neben einem nur wenige Kubikmillimeter großen holographischen optischen 1-Terabyte-Datenspeicher aus dem 21. Jahrhundert nach Christus.

Und was bedeutet die Zunahme an Medien, an Informationen, an Reizen eigentlich für den Menschen? Wer Reizüberflutung buchstäblich am eigenen Leib erfahren möchte, setzt sich für 59 Sekunden ins „Ei“ ... Schließlich nennen namhafte Zeitungsmacher in Videos ihre Visionen der Medienlandschaft der Zukunft.



## Museumspädagogik

Das neue IZM bietet ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot für Erwachsene, Kinder, Jugendliche sowie Schulklassen an. Im Didaktikraum finden neben Vorträgen und Workshops auch Lesungen und Filmvorführungen statt. Er fasst ca. 40 Personen und ist mit modernster Technik für unterschiedlichste Veranstaltungen ausgestattet.

Neben Führungen bietet das IZM Workshops zu historischen, medienwissenschaftlichen und künstlerisch-gestalterischen Themen an. Diese Form der handlungsorientierten Arbeit ist ein zentraler Teil der Museumspädagogik und eignet sich besonders für Schulklassen und Jugendgruppen.

Aktuelle Hinweise zu den angebotenen Workshops, Themenführungen zu Wechselausstellungen, Seniorenführungen, Führungen für Jugendliche und Ferienprogrammen finden Sie unter [www.izm.de](http://www.izm.de).



## Service

### Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag

10.00 - 18.00 Uhr

Montag geschlossen

### Eintritt:

Einzelbesucher : 5,- Euro / ermäßigt 3,- Euro

Gruppen (ab 8) : 3,- Euro pro Person / ermäßigt 2,- Euro

Familienticket : 10,- Euro

### Führungen für Einzelgäste:

Termine : Sonntag 14.00 Uhr (Hausführung)

Sprachen : Deutsch

Treffpunkt : Kasse

Dauer : ca. 1 Stunde

Kosten : im Eintritt enthalten

Andere Termine nach Absprache möglich.

### Führungen für Gruppen (nach Anmeldung):

Termin : nach Vereinbarung

Sprachen : D, GB, NL, F, RU

Treffpunkt : Kasse

Dauer : nach Vereinbarung

Kosten : nach Absprache

### Newscafé „oronero“

Die Öffnungszeiten entsprechen denen des Museums



## Information

Internationales Zeitungsmuseum

Pontstraße 13, 52062 Aachen

Telefon: + 49 (0)241/ 432-4910

Fax: +49 (0)241/ 4090656

izm@mail.aachen.de

www.izm.de

www.routecharlemagne.eu

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister

Fachbereich Presse und Marketing

Elisabethstraße 8, 52058 Aachen

Telefon: +49 (0)241 / 432-1309

presse@mail.aachen.de

www.aachen.de

### Fotos:

Peter Hinschläger | wesentlich. | picture alliance | IZM

### Grafik:

Maurer United Architects, 2010

wesentlich.com, 2011



GEDRUCKT AUF 100 % RECYCLINGPAPIER



... dieses erkennbar sein.

”  
Deine Berichterstattung über Ermittlungsverfahren, Strafverfahren und sonstige förmliche Verfahren soll frei von Vorurteilen sein.  
Zwischen Verdacht und erwiesener Schuld ist im Bericht deutlich zu unterscheiden.  
”

ng  
**llst**  
**e Fehler**  
**gstellen**

// Trennung von Tätigkeiten  
**Du sollst keine Tätigkeit ausüben, die Dich unglaubwürdig macht**

Wo kann gesparrt werden?  
**Hinweise**  
Beachte: Über die Sture sind die Aussagen von Familie. Die Sture erfüllt nicht, dass die Sture ein ein Artikel des Bundesgesetzgebungsrechts ist.  
Bei der Präsentation die volle Bezeichnung der Funktionen nicht benutzen. Die Bezeichnung kann bei einer Bezeichnung in einer Interviewsituation auf die Möglichkeit die Daten über nicht erkennbar Informationen beizubringen geben.  
”  
Du sollst keine Tätigkeit ausüben die die Glaubwürdigkeit der Person in Frage stellt.  
Solltest Du politische oder andere öffentliche Funktionen ausüben...



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Bauen, Wohnen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**stadt aachen**

